die Einfachheit *der* HEILUNG

Dr. Sandra G. Kennedy

GRAIN PRESS

Kapitel 6

Ich habe geglaubt, deshalb spreche ich

Wenn wir Gottes Wort aussprechen, wird Gottes Kraft freigesetzt – die Kraft, um unsere Umstände zu verändern. Apostel Paulus sagt:

> *„Weil wir aber denselben Geist des Glaubens haben, gemäß dem, was geschrieben steht: `Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet,´ so glauben auch wir, und darum reden wir auch."*
>
> (2. Kor 4,13)

Wir sprechen, was wir glauben. Jesus sagt in Markus 11,23, dass wir, wenn wir in unserem Herzen glauben und nicht zweifeln, wird uns das zuteil, um was wir bitten. Wir empfangen, was wir aussprechen!

Wenn wir das Wort Gottes im Glauben bekennen und wissen, dass es wahr ist, dann geschieht etwas.

Wenn wir Gottes Wort im Glauben verkünden, werden Schmerzen und Symptome verschwinden. Es geschieht nicht immer über Nacht, doch halte fest an dem, was du erkannt hast, und sprich sein Wort im Glauben aus, in der Gewissheit, dass diese Last von dir weichen wird!

Die Bibel sagt in Hiob 22,28: *„Was du dir vornimmst, das wird gelingen."* Das Wort hat die Kraft, etwas zu erschaffen, doch nur, wenn es ausgesprochen wird. Der Herr sagte zu Jeremia: *„Du hast recht gesehen, denn ich werde über meinem Wort wachen, um es auszuführen."* (Jer 1,12)

Mit anderen Worten: Der Herr wacht über sein Wort und handelt, wenn es im Glauben ausgesprochen wird. Lasst uns Ihm also etwas geben, womit er ein Wunder wirken kann, etwas, das Er nutzen kann, um Seine Macht zu entfalten!

Jesaja 55,10 vergleicht das Wort mit dem Regen, der herabfällt und die Saat tränkt, sodass sie aufgeht und Frucht bringt. Weiter heißt es in Vers 11, dass sein Wort nicht leer zu Ihm zurückkehrt – es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern bringt hervor, wozu es gesandt ist.

Wir sprechen das Wort, damit der Herr eine Ernte hervorbringen kann. Du wirst bald erkennen, dass das Aussprechen und Bekennen des Wortes Gottes über deinem Leben und deinen Umständen Veränderung und reichen Segen bewirken wird.

Gemäß Lukas 8,11 ist das Wort Gottes ein Same. Was tun wir mit Samen? Wir säen ihn, begießen ihn, und nach einiger Zeit sehen wir eine Ernte. So ist es auch mit Got-

tes Wort. Dein Herz ist der Boden, in den der Same des Wortes gesät wird. Wie säen wir den Samen von Gottes Wort? Indem wir es aussprechen. Wie begießen wir den Samen des Wortes? Indem wir beständig daran festhalten und es immer wieder aussprechen. Fahre fort, das Wort jeden Tag zu proklamieren. Beständigkeit ist der Schlüssel!

Wenn wir das Wort beständig aussprechen, kann es die gewünschten Früchte in unserem Leben hervorbringen, denn durch das Aussprechen wird die Kraft freigesetzt, die in ihm enthalten ist. Indem wir den Samen des Wortes Gottes zur Heilung säen und bewässern, werden wir nach einiger Zeit Heilung und Gesundheit ernten.

Als Jesus dem Satan gegenüberstand, bestand seine Antwort darin, das Wort Gottes auszusprechen. (siehe Mt 4,1-11) Er sprach: „Es steht geschrieben", und dann zitierte er, was im Wort Gottes geschrieben steht. Er tat dies jedes Mal, als er vom Feind versucht wurde. Das war alles. Er sprach einfach das Wort Gottes aus.

Das ist der Weg, auf dem Jesus den Feind überwand. Nun, wenn es für den Sohn Gottes so bedeutsam war, wie viel wichtiger muss es dann für dich und mich sein! Er ist unser Vorbild. Egal, was sich dir entgegenstellt, sei dir bewusst, dass Gottes Wort die Kraft und Autorität besitzt, um es zu überwinden und dich zum Sieg zu führen.

Es ist wichtig, dass du das Wort laut aussprichst, damit die Kraft des Wortes in deinem Leben und in deinen Umständen freigesetzt wird. Als Gott die Erde erschuf, geschah das, indem er sprach. In 1. Mose 1, dem Schöpfungskapitel, liest du immer wieder: *„Und Gott sprach."*

Durch sein gesprochenes Wort wurde die Welt erschaffen. Die Bibel sagt, dass wir nach dem Bild Gottes geschaffen sind. So wie sein Wort Kraft in sich trägt, so tragen auch unsere Worte Kraft. Wir gestalten und verändern unsere Umstände tatsächlich durch das, was wir aussprechen!

Die Bibel sagt, Glaube kommt durch das Hören des Wortes Gottes. (siehe Rö 10,17) Je mehr du es sprichst, desto mehr hörst du es, und desto stärker wird dein Glaube. Das Wort Gottes beständig zu hören, wird deinen Glauben anfachen, um für Heilung zu glauben. Menschen glauben dem, was sie sich selbst sagen hören, mehr als dem, was sie von anderen hören. Deshalb habe ich oft dazu geraten, die gesprochenen Bibelstellen aufzunehmen und regelmäßig anzuhören – sogar während des Schlafens. Auf diese Weise dringt das Wort tief in den Geist ein und hilft, es im Herzen zu bewahren und danach zu leben.

Das Wort zu sprechen, heißt nicht, auswendig gelernte Verse gedankenlos aufzusagen oder zu wiederholen. Es bedeutet, das Wort bewusst und im Glauben auszusprechen.

Wenn wir die Schrift bekennen, sollten wir das Wort Gottes nicht nur aussprechen, sondern es auch mit Danksagung verbinden. Wenn du zum Beispiel Jesaja 53,5 bekennst, wo es heißt: *„Durch seine Striemen sind wir geheilt worden,“*, könntest du sagen: „Herr, ich danke dir, dass ich durch deine Wunden geheilt bin.“ Auf diese Weise machst du es persönlich, beziehst den Herrn in dein Bekenntnis ein und verbindest es mit Dankbarkeit.

Wenn du Psalm 103,4 bekennen möchtest, wo geschrieben steht: *„Der dein Leben vom Verderben erlöst,"* kannst du sagen: „Herr, ich danke dir, dass du mein Leben vom Verderben erlöst." Sprich Gottes Wort mit der Erwartung, dass es in deinem Leben Veränderungen bewirken wird.

Ein Wort der Warnung: Achte auf deine Worte! Wähle sie sorgfältig, denn sie bahnen entweder einen Weg des Segens oder des Fluches. In Sprüche 18,21 heißt es: *„Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge."* Was bedeutet das? Ganz einfach: Du erntest, was du sprichst.

Unsere Worte tragen Kraft in sich – Kraft zum Guten oder zum Bösen. Wenn wir über unseren Zustand oder unsere Symptome sprechen, äußern wir öfter Worte des Todes statt Worte des Lebens. Wir alle haben schon Menschen gehört, die sagen: „Nun, die Grippezeit kommt. Ich werde wohl auch die Grippe bekommen." Und was geschieht? Sie bekommen die Grippe! Sie empfangen, was sie ausgesprochen haben.

Darum sprich nicht, was du fühlst, sondern sprich, was du weißt. Bekenne: „Durch die Wunden Jesu bin ich geheilt!" Du kannst dich selbst in den Glauben „hineinsprechen". Auch wenn du noch nicht völlig überzeugt bist – sprich weiter aus, dass du geheilt bist, und nach einiger Zeit wirst du davon überzeugt sein. Denn was du lange genug aussprichst, sinkt schließlich in dein Herz und in deinen Geist.

Warum funktioniert das? Weil du ein geistliches Wesen bist und dein Geist auf das Wort Gottes reagiert. Selbst

wenn du noch nicht vollständig daran glaubst, wird dein Geist es ergreifen.

Gehe also nicht umher und sage: „Der Arzt sagt, ich habe nur noch drei Monate zu leben." Wenn du das tust, wirst du in drei Monaten tot sein – nicht, weil der Arzt es gesagt hat, sondern weil du seiner Aussage zugestimmt hast.

Sage stattdessen, was Gott sagt: „Ich werde leben und nicht sterben!" – „Er sandte Sein Wort und heilte mich!" – „Ich bin geheilt, Ehre sei Gott, ich bin geheilt!"

Je öfter du es aussprichst, desto tiefer wird es in deinem Geist verankert, und desto mehr wirst du es glauben.

Wir dürfen nicht zwiespältig sein. Wir müssen von der Wahrheit des Wortes Gottes völlig überzeugt sein, es im Glauben aussprechen und unbeirrt daran festhalten – ganz gleich, was geschieht. Die Bibel stellt in Jakobus 3, 11-12 eine rhetorische Frage: *„Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor? Kann auch…ein Feigenbaum Oliven tragen, oder ein Weinstock Feigen?"* Die Antwort ist natürlich ein klares Nein. Lass deine Worte stets Gottes Wort widerspiegeln. Sprich nur Worte, die mit Seiner Wahrheit übereinstimmen, und weigere dich, etwas zu sagen, das im Widerspruch zu Seinem Wort steht.

Worte haben die Macht, unser Leben zu prägen. Das Leben, das du führst, ist ein direktes Ergebnis deiner gesprochenen Worte. Deine Worte formen deine Realität und bestimmen, was du empfängst.

Die Frau mit dem Blutfluss wurde geheilt, als sie den Saum von Jesu' Gewand berührte (siehe Matthäus 9). War es allein die Berührung des Saums seines Kleides, die ihre Heilung bewirkte? Nun, das und noch etwas mehr. An jenem Tag berührten viele Menschen Jesus, doch nicht alle wurden geheilt. Sie selbst hatte jedoch fest zu sich selbst gesagt: „Wenn ich nur den Saum seines Gewandes berühre, so werde ich geheilt." Ihr unerschütterlicher Glaube an Heilung zeigte sich in ihren Worten und Taten. Sie suchte Ihn auf und setzte ihre Worte in die Tat um, was ihr letztendlich das ersehnte Ergebnis brachte.

Neben dem Proklamieren von Gottes Wort, können wir, wie die Schrift lehrt, auch direkt das Problem adressieren. Jesus sagte in Markus 11,23:

> *„Wahrlich, ich sage euch: Wenn jemand zu diesem Berg spricht: Hebe dich und wirf dich ins Meer! und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird ihm zuteil werden, was immer er sagt."*

Im Wesentlichen sagte Jesus: Sprich zum Berg und sag ihm, er soll sich versetzen – und er wird es tun." Viele von uns haben einen Berg, dem sie gegenüberstehen. Das Problem ist der Berg, der uns so gewaltig erscheint, dass wir ihn weder umgehen noch überwinden können. Die Bibel lehrt uns, Hindernisse zu beseitigen. Durch die Kraft des Wortes können wir Berge versetzen. Öffne deinen Mund und sprich direkt zum Problem. Erzähle Gott nicht, wie groß dein Problem ist – sprich zum Problem und sage ihm, wie groß dein Gott ist!

Der Vers sagt: *„Wenn jemand“* (engl.: „WER AUCH IMMER sagen wird.“). Jeder, der wiedergeboren ist, hat das Recht und die Autorität, zum Berg zu sprechen und ihm zu befehlen, sich zu versetzen. Wir sehen in dieser Schriftstelle, dass dieser „wer auch immer“ bekommen wird „was immer er sagt“. Das „was immer“ ist alles, wofür du glaubst. Wenn du für Heilung glaubst, dann ist das dein „was immer.“ Der Berg versperrt dir den Weg, um dein „was immer“ zu erhalten. Du bist ein „wer auch immer“, der deinem „was immer“ nachgeht! Öffne deinen Mund. Sprich Gottes Wort zu deinem Berg. Dein Berg muss deine Stimme hören. Jedes Mal, wenn du das Wort Gottes zum Berg sprichst, erschütterst du sein Fundament. Als ein „wer auch immer“ kannst du zu diesem Berg sprechen, der zwischen dir und deinem „was immer“ steht. Deine Stimme, bewaffnet mit dem Wort Gottes, ist das große Geschütz, welches diesen Berg zum Einsturz bringen wird!

Wenn wir das Wort Gottes aussprechen, zeigen wir Gott, dass wir mit Ihm übereinstimmen. Vielleicht kennst du diese Schriftstelle: *„Mir geschehe nach deinem Wort“* (Lk 1,38). Diese Worte sprach Maria, als der Engel Gabriel sie besuchte und ihr verkündete, dass sie den Sohn Gottes empfangen wird.

Welch ein Erlebnis für ein junges Mädchen – einem übernatürlichen Wesen zu begegnen und eine solche Botschaft zu hören! Als sie fragte: „Wie kann das sein?“, erklärte Gabriel ihr schlicht, dass der Heilige Geist sie überschatten und die Empfängnis bewirken werde.

Das war gewiss überwältigend. Doch Maria glaubte, was Gabriel ihr sagte. Sie erkannte, dass es Gottes Wort war. Sie stimmte zu und sprach: *„Mir geschehe nach deinem Wort“* (Lk 1,38).

Genau das erwartet Gott auch von uns: dass wir erkennen, was Er gesagt hat, dass wir zustimmen und diese Übereinstimmung zum Ausdruck bringen, indem wir Sein Wort aussprechen. Einfach – und doch voller Kraft! Wir haben geglaubt und deshalb reden wir.

Kapitel 7

Die Kraft der Übereinstimmung

Wenn ich glaube, was Gott gesagt hat, und danach handle, bin ich mit Ihm in Übereinstimmung. In dieser Übereinstimmung liegt Kraft, die sowohl für dich als auch gegen dich wirken kann.

Denke an Adam und Eva. Vor der Versuchung durch Satan lebten sie in Übereinstimmung mit Gott. Sie wandelten im Gehorsam und in inniger Gemeinschaft mit Ihm. Doch durch Täuschung gelang es dem Feind, sie von Gott zu trennen und ihre Übereinstimmung mit Ihm zu zerstören.

Der Teufel erkannte, dass er die Herrschaft erlangen würde, wenn es ihm gelänge, sie von Gott zu trennen und und sie in Übereinstimmung mit sich selbst zu bringen. Die Kraft der Übereinstimmung ist immens, und es ist entscheidend, mit wem wir übereinstimmen.

Wenn ich mit etwas übereinstimme, kann das entweder positive oder negative Folgen haben. Wenn ich zum Beispiel mit dem Wort Gottes übereinstimme und bekenne, dass Jesus meine Heilung bereits ermöglicht hat und ich durch seine Wunden geheilt bin, kann ich den Segen der Heilung empfangen.

Indem ich jedoch mit der Diagnose, den Untersuchungsergebnissen oder den Symptomen übereinstimme, gebe ich dem Feind die Möglichkeit, gegen mich zu wirken, weil ich seine Sichtweise akzeptiert habe. Meine Übereinstimmung mit einem dieser Aspekte bestimmt, ob Leben oder Tod in mir herrscht. Erinnere dich daran: Gott ist immer für dich, und er möchte, dass du im Überfluss des Lebens wandelst.

Je nachdem, wem ich zustimme, kann mir das Segen oder Schaden bringen. Wenn ich zum Beispiel mit dem Wort Gottes übereinstimme, also zustimme, dass Jesus für meine Heilung bereits gesorgt hat, dann kann ich mit Heilung gesegnet werden. Doch wenn ich mit der Diagnose, den Testergebnissen oder den Symptomen übereinstimme, ermächtige ich den Feind, gegen mich zu arbeiten, weil ich mit ihm in Übereinstimmung gekommen bin. Meine Übereinstimmung mit dem einen oder mit dem anderen bestimmt, ob das Leben in mir und für mich wirkt oder ob der Tod in mir wirkt. Denke daran: Gott ist immer für dich, und Er möchte, dass du ein erfülltes Leben führst!

Jesus wandelte in großer Kraft. Er wirkte gewaltige Wunder, Zeichen und Machttaten. Diese Wunder geschahen durch den Heiligen Geist, der in ihm wohnte

Über Dr. Sandra Kennedy

Dr. Sandra Kennedy ist Gründerin und leitende Pastorin von *Whole Life Ministries* in Augusta, Georgia. Sie hat am Southwestern Baptist Theological Seminary in Dallas, Texas studiert und dient heute als Lehrerin, Konferenzrednerin sowie Autorin mit einem nationalen und internationalen Fernsehdienst.

Sie hat ein Heilungszentrum gegründet - einen Ort, an dem das Wort Gottes im Mittelpunkt steht, die heilende Kraft Gottes sichtbar wird und die Liebe und das Erbarmen Christi erfahrbar sind. Menschen aus dem ganzen Land und aus aller Welt kommen dorthin, um zu lernen, wie sie durch die Kraft des Wortes Heilung empfangen können.

Sie hat den Auftrag, den Gott ihr anvertraut hat, stets umgesetzt: den Leib Christi zur Vollendung zu führen und ihm zu zeigen, wie man siegreich lebt.

Ihr größtes Anliegen ist es, die Gemeinde so zu sehen, wie sie sein sollte – in ihrer ganzen Autorität, Schönheit und Herrlichkeit.